



Konzernchef José Boisjoli, Rotax-Geschäftsführer Gerd Ohrnberger und BRP-Vorstandsvorsitzender Laurent Beaudoin bei der Eröffnung des Neubaus. Foto: Rundschau

**PRODUKTION**

**Facelifting bei Rotax: Neuer P.E.B. eröffnet**

Schon wieder ein Grund zum Feiern beim Gunskirchner Motorenbauer.

GUNSKIRCHEN • Rotax liebt Abkürzungen. Nachdem kürzlich das RIC (Regionales Innovations Centrum) präsentiert wurde, eröffnete das Gunskirchner Unternehmen Anfang der Woche seinen neuen „Produktions Empfangsbereich“, kurz P.E.B. Mit der modernen Glasfassade des 3,5-Millionen-Baus hat sich das Motorenwerk auch einem mehr als gelungenen Facelifting unterzogen. Damit signalisiere man den Kunden und Besuchern schon beim Betreten des Firmengeländes, dass es sich bei BRP Rotax um ein modernes und innovatives Unternehmen handle, so Rotax-

Geschäftsführer Gerd Ohrnberger bei der Eröffnung, zu der auch die Konzernspitze aus Kanada gekommen war. Das Hauptaugenmerk des neuen Gebäudes liegt auf der Zusammenführung der Produktionsmitarbeiter. Sie waren bisher auf verschiedene Hallen verstreut. Jetzt ist alles unter einem Dach und auch der interne Materialfluss konnte dadurch verbessert werden. Als „Brutstätte für neue Gedanken“ bezeichnet Rotax die neue „Pilot Hall“ zwischen Bürotrakt und Produktionshalle. Hier wird jeweils die erste Serie eines neuen Motors gebaut.

**WERKSERÖFFNUNG**

**Pichlers neuer Meilenstein: Fertigteilhäuser aus Ziegeln**

Welser Unternehmen investierte 1,8 Millionen Euro in sein neues Werk. In der Endausbaustufe können drei bis vier Häuser pro Woche aufgestellt werden.

WELS • „Redbloc“ heißt das jüngste Kind aus dem Hause Pichler. „Es verbindet die besten Seiten des Ziegels mit den besten Seiten des Fertigteilbaus“, freut sich Geschäftsführer Markus Pichler über das Gemeinschaftsprodukt, das er gemeinsam mit Fritz Walzer entwickelte. An der Idee eines Fertigteilbaus aus Ziegel-Elementen hatte bereits Pichlers Vater Ruprecht Anfang der 70er Jahre getüftelt.

**Mit „Redbloc“ nach Europa**

Bei „Redbloc“ werden die Fertigteile nicht durch Mörtel zusammengefügt, sondern durch einen speziellen Kleber. Da es keine Feuchtigkeit gibt, fallen auch keine Trocknungszeiten an. Die Wandelemente sind nach 20 Minuten transportfähig. 1,8 Millionen Euro hat Pichler in sein neues, schmales Fertigteilwerk investiert. Auf 1200 Quadratmetern werden derzeit 300 Quadratmeter Wände produziert. In der Endausbaustufe sollen es dann 500 sein. „Das heißt, drei bis vier Häuser können pro Woche aufgestellt wer-



„Durch die Entwicklung des neuen Verfahrens nimmt der Ziegel in der Fertigteilindustrie einen wichtigen Platz ein“, so Geschäftsführer Markus Pichler (kl. Foto). Fotos: Werk

den“, so das innovative Unternehmen. Das Redbloc-System ist patentiert und in Österreich zugelassen. An einer europäischen Zulassung wird gearbeitet. „Ich bin sehr stolz,

dass diese zukunftsweisende Innovation aus dem kleinen Oberösterreich kommt und auf so großes Interesse stößt“, freut sich Markus Pichler. Baumeister hätten damit ein Instrument in der

Hand, „verlorenes Terrain“ zurückzuerobern. Umfragen hätten nämlich ergeben, dass ein großer Teil der Fertigteilhaus-Kunden ihr neues Zuhause gerne in Ziegelbauweise gesehen hätten.